

Schweizer Stiftung unterstützt Kleintierklinik in Rahovec

Hilfe für Kosovos Strassenhunde

Die Schweizer Stiftung „StrayCoCo“ setzt sich für Strassenhunde ein, aktuell insbesondere im Kosovo. Sie ist überzeugt, dass das Leiden der Tiere sowie auch die Anzahl von Tollwutfällen nur durch die Eindämmung ihrer Zahl gemindert werden kann. So unterstützt sie verschiedene „CNVR“-Projekte im Kosovo – catch, neuter, vaccinate, release. Also einfangen, kastrieren, impfen und freilassen. Einer der lokalen Partner und Projektmanager von StrayCoCo ist der Tierarzt Blendi Bejdoni, der in der Region Rahovec eine Klinik für Strassenhunde betreibt.



Tierarzt Blendi Bejdoni setzt sich für das Wohl der Strassenhunde im Kosovo ein.

Abgelegen auf dem Land parkieren wir vor einem Zaun, der einen Hof umgibt. Sofort rennen rund zwanzig Hunde auf uns zu, laut bellend und freudig wedelnd. Wir stehen vor der Kleintierklinik Pro Vet. Geleitet wird sie von Tierarzt Blendi Bejdoni, der seit 2015 eine Kooperation mit der Schweizer Stiftung „StrayCoCo“ hat. Deren Sitz liegt in Russikon, Kanton Zürich, und dank ihrer Unterstützung ist es Bejdoni

möglich, ein Kastrationsprojekt für Strassenhunde durchzuführen.

Hilfe nur durch Reduktion möglich

„Aktuell führen wir pro Monat rund 100 Operationen durch“, erklärt Bejdoni. Zu Spitzenzeiten bei Projektbeginn im Jahr 2015 waren es gut doppelt so viele – ein Erfolg ist also bereits spürbar. Drei bis maximal fünf Tage dauere

die Behandlung eines Hundes. Sie läuft immer nach dem gleichen Schema ab: Der Strassenhund bekommt zunächst 24h nichts zu fressen, da er für die OP nüchtern sein muss. Am zweiten Tag wird er kastriert, geimpft und entwurmt. Am dritten Tag überprüft der Tierarzt die Wunde – sobald sie ok ist, kommt der Hund auf die Strasse zurück, nach maximal fünf Tagen Anwesenheit in der Tierklinik. Blicke der Hund länger dort, verlöre er unter anderem durch das bereitgestellte Futter seine Fähigkeiten, um auf der Strasse überleben zu können.

Auch ein Gnadenhof

38 Hunde wohnen zur Zeit auf dem Gelände, die grösseren in einem separaten Gehege. „Kommt ein neuer Hund dazu, müssen wir immer gut beobachten, wie sich die Hunde vertragen – geht es nicht, schreiten wir ein und bringen den Hund separat unter“, erklärt Tierarzt Bejdoni. Von kleinen Welpen über dreibeinige Hunde bis hin zu grossen Kraftpaketen ist alles vertreten. Teilweise sind sie schon deutlich mehr als fünf Tage da – es sind dies die Hunde, die auf der Strasse nicht (mehr) überleben würden. Zu junge Tiere zum Beispiel oder solche, deren Behandlung länger als fünf Tage gedauert hat. Sie haben in der Klinik, die zugleich ein Gnadenhof ist, eine neue Bleibe gefunden.

Adoptionen nur mit persönlicher Bindung

„Wir vermitteln die Hunde hier auch“, sagt Bejdoni, „aber nur an Plätze, von denen wir überzeugt sind, dass es das Tier gut hat.“ Also nur an gut informierte Familien, die wissen, was sie tun. Und die mit dem Hund vor Ort eine persönliche Bindung aufbauen konnten: „Ad-



38 Hunde leben aktuell auf dem Gnadenhof in Rahovec.

optionen nur aufgrund eines Fotos gibt es bei uns nicht“, so Bejdoni, „wir wollen, dass Halter und Hund bereits vor der Adoption wissen, ob sie zusammenpassen.“ So wollen sie unvorbereitete Spontanadoptionen verhindern, bei denen die Hunde früher oder später Gefahr laufen, wieder ausgesetzt zu werden. Will jemand aus dem Ausland einen der Hunde bei sich aufnehmen, unterstützt die Klinik bei den Formalitäten: Blut- respektive Tollwuttest, Impfung, Wartezeit. Total dauere es vier Monate, bis ein Hund ausreisen darf. Im Laufe der Zeit hätten gemäss Bejdoni auch viele KFOR-Soldaten/-innen von diesem Angebot Gebrauch gemacht, insbesondere aus Deutschland und Italien. Wieder andere engagieren sich finanziell, um das Leben der Tiere auf dem Gnadenhof sowie die Kastrationen zu ermöglichen – denn noch finanziert sich das gesamte Projekt aus Spendengeldern.

Ein Meilenstein

Im Oktober 2017 kam es in der Politik Kosovos auch dank dem Lobbying von StrayCoCo zu einem Meilenstein: Alle Strassenhunde sollen eingefangen und kastriert werden, so das Ziel der Regierung. Dies alles nutzt aber nur bedingt, wenn in der Bevölkerung kein Bewusstsein für artgerechte Hundehaltung vorliegt und für die Verantwortung, die die Anschaffung eines Hundes mit sich bringt. Und auch da hakt StrayCoCo ein, indem an Schulen Aufklärung über die Haltung von Hunden betrieben wird – auf dass sich die Zukunft von Kosovos Hunden zum Besseren wenden und Strassenhunde schon bald der Vergangenheit angehören werden.



Auch Welpen sind Teil des Rudels.